

Neuer Name für das Zentrum?

Mahnende Worte bei Besuch in Danzig

VON DIRK SKRZYPCZAK

DANZIG/MZ - Das in Halle geplante „Zukunftszentrum für Deutsche Einheit und Europäische Transformation“ braucht einen anderen Namen. Das fordert Basil Kerski, Leiter des Europäischen Solidarnosc-Zentrums in Danzig. Kerski war auch Mitglied der Jury, die nach einem Standort für das Zukunftszentrum suchte. „Der Begriff ist zu sperrig. Damit kann keiner etwas anfangen“, sagte Kerski am Mittwoch beim Besuch der Delegation aus Halle im Solidarnosc-Zentrum. Ein Vorschlag sei „Europäisches Zentrum für Demokratie“. Kerski mahnte zudem an, dass Halle „höllisch aufpassen müsse“. Das Zentrum dürfe nicht in Halle bleiben. Der europäische Gedanke sei wichtig. „Die Demokraten dürfen die Entwicklung nicht verschlafen. Sonst wird sie von den Populisten neu definiert.“

Die Stadträte in der Delegation bezeichneten den Besuch in Danzig als Inspiration. Das Solidarnosc-Zentrum sei zwar ein Vorbild, Halle müsse aber einen eigenen Charakter entwickeln. „Wir müssen als Stadtgesellschaft eine eigene Agenda entwickeln“, meinte Tom Wolter (Mitbürger). Stadtratsvorsitzende Katja Müller (Linke) findet es wichtig, die Erfahrungen aus Danzig zu nutzen, „damit wir eine eigene Geschichte etablieren können“.



Bürgermeister Egbert Geier und Generalkonsulin Cornelia Pieper legten in der Marienkirche in Danzig einen Kranz nieder. FOTO: SKRZYPCZAK

Dienstagabend hatte Bürgermeister Egbert Geier (SPD) mit der aus Halle stammenden Generalkonsulin Cornelia Pieper (FDP) in der Marienkirche in Danzig einen Kranz am Grab von Pawel Adamowisz niedergelegt. Der Bürgermeister war 2019 bei einer Benefizveranstaltung durch einen Attentäter mit Messerstichen getötet worden. Halle und Danzig wollen künftig stärker zusammenrücken. Das vereinbarte Geier mit seinem Amtskollegen Piotr Grzelak. Unterstützt wird die beginnende Kooperation von Cornelia Pieper. „Wir wollen das nachmachen, was Danzig uns vorgemacht hat“, sagte die Generalkonsulin. Man setze darauf, dass es zu einer sehr engen Zusammenarbeit nicht nur mit dem Solidarnosc-Zentrum, sondern auch mit Danzig komme. Es sei wichtig, dass man im Gespräch bleibe. Das Zukunftszentrum müsse ein Ort werden, der Werte wie Demokratie und Freiheit vermittele.